FÜR FACHPERSONEN · VERSTEHEN

Mein Weg zum vertrauten Ort

Einen häufig genutzten Weg aus Sicht des Kindes verstehen und Begleitung klären.

Was steckt hinter dem Ansatz?

Sozialraumorientierung verbindet den Willen der Person mit den Möglichkeiten und Hindernissen ihres Lebensumfelds. Dazu gehören Orte, Kontakte, Dienste, Wege und institutionelle Bedingungen. Ein Angebot auf einer Liste ist erst dann eine Unterstützung, wenn es erreichbar, bezahlbar und passend ist.

Vom Wissen zur Anwendung

Beginne mit dem eigenen Anliegen. Prüfen Sie zusammen Zugänglichkeit, Sicherheit, Kosten und gewünschte Begleitung. Klären Sie vor einer Kontaktaufnahme das Einverständnis und halte fest, wer den nächsten Schritt übernimmt.

Kinder etwa 8 bis 12 Jahre · Einzelbegleitung · 25 bis 40 Minuten



FÜR FACHPERSONEN · GRUNDLAGEN

Hintergrund und fachliche Einordnung

Herkunft und Entwicklung

Das Fachkonzept Sozialraumorientierung wird unter anderem von Wolfgang Hinte und dem ISAB vertreten. Es verbindet den Willen der Menschen mit Eigeninitiative, persönlichen und örtlichen Ressourcen sowie der Zusammenarbeit von Diensten.

Wann dieser Ansatz passend ist

Wenn Teilhabe an einem Ort, Zugang zu Angeboten oder die Zusammenarbeit von Diensten das Anliegen ist. Der Schwerpunkt liegt auf Umfeld und Zugangsbedingungen, nicht nur auf persönlichen Fähigkeiten.

Ein fachlicher Ablauf

Beginnen Sie bei den Interessen der Person. Erfassen Sie Orte, Kontakte und Angebote aus ihrer Sicht. Prüfen Sie den tatsächlichen Zugang: Weg, Kosten, Sprache, Öffnungszeiten und Begleitung. Unterscheiden Sie eigene Wünsche von institutionellen Aufträgen. Vereinbaren Sie einen überprüfbaren Schritt mit einer klaren Zuständigkeit.

FÜR FACHPERSONEN · BEGLEITEN

Ein Gespräch mit klarem Rahmen

Vorbereiten · etwa 5 Minuten

Klären Sie den Anlass und fragen Sie, was die Person heute besprechen möchte. Erläutern Sie den Ablauf. Sprechen, Schreiben, eine Pause und das Auslassen einer Frage sind möglich.

Das Thema bearbeiten · etwa 15 bis 25 Minuten

Lassen Sie das Kind einen vertrauten Weg zeichnen. Fragen Sie nach hilfreichen und schwierigen Stellen. Prüfen Sie tatsächliche Begleitmöglichkeiten mit den zuständigen Erwachsenen. Das Blatt dient der Planung und ersetzt keine Prüfung, ob ein Weg allein bewältigt werden darf.

Für diesen Anlass besonders wichtig

Keine Adresse oder Wegkarte öffentlich teilen.

Fassen Sie zum Abschluss das Gehörte zusammen und laden Sie zu Korrekturen ein. Vereinbaren Sie einen nächsten Schritt, dem die Person zustimmt. Klären Sie die benötigte Unterstützung und einen Zeitpunkt für einen Rückblick.

FÜR FACHPERSONEN · PRAXIS

Fragen öffnen das Gespräch

Ein möglicher Anlass

Ein Kind kennt den Weg zur Bibliothek, wünscht sich an einer Kreuzung aber Begleitung.

01 · Wohin gehst du gerne?

02 · Was kennst du auf dem Weg?

03 · Wo brauchst du Begleitung?

04 · Wen kannst du unterwegs ansprechen?

05 · Was müssen wir vor dem nächsten Weg klären?

Bevor Sie das Reflexionsblatt mitgeben

Wählen Sie gemeinsam eine hilfreiche Frage. Das Blatt ist eine Einladung, kein Pflichtprogramm. Vereinbaren Sie, ob und wann Sie darauf zurückkommen. Prüfen Sie, ob die Person es sicher aufbewahren kann.

FÜR FACHPERSONEN · GESPRÄCHSFÜHRUNG

Fachlich begleiten, aufmerksam bleiben

Vom Willen ausgehen

Fragen Sie, was der Person in ihrem Alltag wichtig ist, bevor Sie Angebote aufzählen. Ein passendes Angebot folgt nicht allein aus einer vorhandenen freien Stelle. Halten Sie fest, welche Tätigkeit, Beziehung oder Veränderung die Person selbst anstrebt.

Den Zugang mitdenken

Prüfen Sie Öffnungszeiten, Anreise, Kosten, Sprache und bauliche oder kommunikative Barrieren. Besprechen Sie, ob ein erster Kontakt begleitet werden soll. Holen Sie die Zustimmung ein, bevor Sie Dritte einbeziehen. Ein Eintrag auf einer Angebotsliste bedeutet noch keinen nutzbaren Zugang.

Verantwortung im Netzwerk klären

Vereinbaren Sie eine konkrete Zuständigkeit für Kontakt und Rückmeldung. Vermeiden Sie mehrere parallele Aufträge ohne Abstimmung. Fragen Sie die Person, welche Informationen weitergegeben werden dürfen. Überprüfen Sie, ob die Zusammenarbeit ihren Alltag erleichtert oder zusätzliche Wege schafft.

FÜR FACHPERSONEN · BEISPIEL

Die Methode im Praxisbeispiel

Ein formulierter Gesprächsverlauf

Ein älterer Mensch möchte wieder häufiger aus dem Haus, ein Gruppenangebot ist ihm aber unangenehm. Zeichnen Sie gemeinsam vertraute Orte und Wege auf. Fragen Sie: «Wo fühlen Sie sich willkommen? Was erschwert den Weg dorthin?» Die Person nennt den Quartierladen und eine fehlende Sitzbank. Planen Sie nicht automatisch eine neue Massnahme, sondern klären Sie den gewünschten Kontakt und die konkrete Zugangsbarriere.

Fachliche Einordnung

Der Wille der Person bleibt Ausgangspunkt. Ein vorhandenes Angebot ist nicht automatisch passend. Prüfen Sie Erreichbarkeit, Kosten, Sprache und Zugänglichkeit. Übernehmen Sie die vereinbarte institutionelle Aufgabe, statt die ganze Veränderung der Person zu überlassen.

Was davon passt zu meinem konkreten Auftrag?

FÜR FACHPERSONEN · WEITERARBEIT

Transfer und fachlicher Rückblick

Fokus prüfen

Prüfen Sie zum Abschluss, ob die Bearbeitung dem vereinbarten Ziel nähergekommen ist: Einen häufig genutzten Weg aus Sicht des Kindes verstehen und Begleitung klären. Bitten Sie um eine Korrektur Ihrer Zusammenfassung. Halten Sie die Sicht der Person und Ihre fachliche Einschätzung getrennt fest.

Transfer vereinbaren

Wählen Sie aus den besprochenen Möglichkeiten einen freiwilligen nächsten Schritt. Klären Sie, wer Unterstützung organisiert und wann Sie gemeinsam zurückblicken. Wenn heute kein Schritt möglich ist, notieren Sie die offene Frage und eine zuständige Ansprechperson.

Was prüfen wir gemeinsam und wann?

Welche Unterstützung ist tatsächlich zugesagt?

FÜR FACHPERSONEN · REFLEXION & GRUNDLAGEN

Ein guter Rückblick bleibt offen

Welche eigenen Worte der Person möchte ich richtig verstanden haben?

Was war hilfreich? Was möchte ich beim nächsten Mal anders machen?

Fachlicher Hinweis für den Einsatz

Keine Adresse oder Wegkarte öffentlich teilen.

Land & beruflicher Rahmen

Sozialpädagogin / Sozialpädagoge HF/FH, Fachfrau / Fachmann Betreuung EFZ, Kindheitspädagogin / Kindheitspädagoge HF. Nutzen Sie das Material im Rahmen Ihrer Qualifikation, Ihres Auftrags und der örtlichen Datenschutz- und Dokumentationsvorgaben.

Fachliche Grundlagen

https://sozialraumorientierung.de/

Eigene Gesprächsfragen der Redaktion Sozipedia. Nutzung in Ihrer beruflichen Arbeit und Ausdrucke für begleitete Personen. © Sozipedia 2026.